

TV-Tipp: „Hart, aber fair“ über Lampedusa



In der Sendung

„Hart, aber fair“ (ARD, 21 Uhr) geht es heute um das Thema „Tragödie am Strand – etwas Besseres als den Tod bieten wir nicht?“. Bei der Gästeliste steht außer Frage – Ausnahme: Roger Köppel (Weltwoche) -, dass dabei kräftig auf die deutsche Tränendrüse gedrückt werden soll. Als da wären: Elmar Brok (CDU), Khadra Sufi (Journalistin), Elias Bierdel (ehem. Vors. von Cap Anamur) und Wolfgang Niedecken (kölscher Obermoralist). Unseren Standpunkt zur Problematik haben wir zuletzt hier verdeutlicht.

Mittlerweile hat die „Hart, aber Fair“-Redaktion auch ein Antwortschreiben an die Zuschauer geschickt, die heftige Kritik an der letzten Sendung mit Bernd Lucke von der AfD geübt haben. Darin heißt es:

Sehr geehrter Herr xxxxx

vielen Dank für Ihre Kritik an „hart aber fair“ vom 30. September 2013.

Eine Vielzahl von Mails nach der Sendung zeigt: Unser Gast Professor Bernd Lucke von der Partei „Alternative für Deutschland“ hat unser Publikum offenbar stark polarisiert. Auf der einen Seite wurde kritisiert, Herr Lucke sei von uns ungerecht – weil zu hart – behandelt worden, auf der anderen Seite hieß es, wir hätten ihn zu unkritisch befragt und der AfD eine Plattform geboten.

Da wir schon mitten in den Vorbereitungen für die nächste Sendung stecken, können wir unmöglich auf jedes Schreiben einzeln eingehen. Das würde unsere Kapazitäten sprengen, dafür bitten wir um Verständnis.

Wir haben Herrn Lucke eingeladen, weil es in unserer Sendung u.a. um die Eurokrise und die daraus resultierenden finanziellen und politischen Folgen für Deutschland ging – Kernthemen der AfD also. Die Partei hat mit 4,7% der Stimmen nur knapp den Einzug in den Bundestag verpasst, das rechtfertigt aus unserer Sicht die Einladung in eine politische Diskussionssendung. In der Debatte um Steuern, Schulden und Euro kam Herr Lucke gleichberechtigt mit den anderen Gästen zu Wort.

In der Runde ging es auch um die Frage, ob die AfD eine rechtspopulistische Partei sei. In diesem Zusammenhang konfrontierte Frank Plasberg Herrn Lucke damit, dass er – wie ein Einspielfilm belegte – bei mehreren Gelegenheiten den Begriff „Entartung“ benutzt hatte, ein von den Nationalsozialisten für ihre Ideologie missbrauchtes Wort.

Es ist also legitim, nachzufragen, mit welcher Intention Herr Lucke den Begriff „Entartung“ nutzt; auch vor dem Hintergrund, dass es für die Positionen der AfD in der Vergangenheit schon Applaus vom rechten politischen Rand gegeben hatte und sich somit die Frage stellt, wie sie damit

umgeht bzw. wie sie sich von ungewolltem politischem Beifall abgrenzen will.

Herr Lucke hatte in der Sendung ausreichend Gelegenheit, die Sache aus seiner Sicht zu schildern und darauf hinzuweisen, dass auch andere Politiker wie Altkanzler Helmut Schmidt oder Finanzminister Wolfgang Schäuble das Wort schon benutzt hätten. Nun ist es an unserem Publikum, sich darüber ein Urteil zu bilden. So halten wir es bei „hart aber fair“ mit Politikern aller Couleur und Herr Lucke ist hier von uns weder zu sanft behandelt, noch besonders scharf angegriffen worden. Wir haben ihm auch weder zu viel Raum zur Selbstdarstellung geboten, noch ihn zu oft unterbrochen. Sondern wir haben das getan, was unsere Aufgabe ist und ihn kritisch befragt.

Möglicherweise überzeugt Sie unsere Argumentation nicht. Dennoch wäre es schön, wenn Sie kritischer Zuschauer unserer Sendung blieben.

*Matthias Radner
Verantwortl. WDR-Redakteur
„hart aber fair“ (ARD/Das Erste)*

» Kontakt: hartaberfair_online@wdr.de

Weiterführender Link:

» Blu News: Die scheinbaren Guten, wahrhaft Schlechten